Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tat ganz gewaltige Umwälzungen veranlaßt. Der Schatten des Waldes allein bedingt nicht die Abkühlung der Temperatur, denn dann müßte es in einem schattigen Kiefern- oder Tannenwalde ebenso kühl sein wie im Buchen- oder Eichenwalde. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Etwas Abkühlung bringt ja der Nadelwald auch, aber lange nicht in dem Maße wie der Laubwald; während in diesem selbst bei unbewegter Luft immer eine angenehme abgekühlte Temperatur herrscht, kann es im Nadelwalde geradezu unerträglich sein. Dieser große Temperaturunterschied wird hervorgerufen durch die Wasserverdünstung der grünen Pflanzenteile, vor allem der Blätter, und sie ist naturgemäß bei den Buchenblättern bedeutend stärker als bei den harzreichen Nadeln der Zapfenhölzer. Aber von der gewaltigen Menge dieser Verdunstung macht man sich für gewöhnlich eine ganz unzureichende Vorstellung, weil man nicht daran denkt, daß jedes Blatt in seiner ganzen Ausdehnung schon eine ziemlich große Verdunstungsfläche darstellt und daß daher die Gesamtheit der Blätter eines Baumes eine gewaltige Menge solcher verdunstender Flächen ergibt. Sehr lehrreich sind einige Beispiele.

Ein gut gewachsener Eichbaum mittlerer Stärke, der etwa eine Dreiviertelmillion Blätter hat, verdunstet in einem Sommermonat 250 hl Wasser, also im Tag etwa 600 Liter Wasser. Ein etwa hundertjähriger Buchenwald verwandelt nach einer genauen Berechnung, jeden Tag etwa 30,000 l Wasser in Dampf auf den Hektar seiner Fläche und ebensoviel verdunstet ein Hektar eines in bestem Wachstum befindlichen Maisfeldes. Diese gewaltigen Wassermengen müssen durch die Wurzeln dem Boden entnommen und den Blättern zugeführt werden, es kreist also in Stamm, Ästen und Zweigen des Baumes ein fortwährender, nach oben steigender Wasserstrom. Durch diese ausgiebige Verdunstung des Wassers an der Oberfläche der Blätter wird natürlich eine ziemlich erhebliche Verdunstungskälte erzeugt und diese bedingt die abgekühlte Temperatur in Laubwäldern.

Durch den mächtigen Wasserverbrauch und ihre Verdunstung sind die Wälder die besten und wichtigsten Ordner des Feuchtigkeitsgehaltes unserer Luft geworden. Die gewaltigen Wassermengen, die in Form von Regen auf die Erde kommen, werden durch das Blättermeer in unsichtbarer Dampfform wieder der Luft zugeführt; die Wälder bilden somit ein sehr wichtiges Glied in diesem Kreislauf des Lebens und ihre Erhaltung ist daher für die günstigen Witterungsverhältnisse eines Landes von erster Wichtigkeit.

Leider gibt es immer noch Länder, wo um die Wette abgeschlachtet und sinn- und kopflos ausgeholzt wird. Was aus Ländern ohne Wald werden kann, davon kann sich jeder überzeugen, der sich einmal die Mühe nimmt, beispielsweise den Karst im Küstenland nicht blos mit der Bahn zu durchfahren, sondern ihn zu Fuß zu durchwandern und die Früchte venetischer Raubpolitik aus der Nähe anzusehen.

Eine Wüste ist heute dort, wo ehedem blühendes Land war!

Keine Rache ist furchtbarer als die eines geschlagenen Bannwaldes, und Bannwälder sind die Bergbestände alle samt und sonders.

Verschiedenes.

Über den Skulpturenschmuck an den „Amtshäusern" in Zürich schreibt man der „N. Z. Z.": Seit Erstellung der „Amtshäuser" beiderseits der Uraniastraße ist man unablässig bemüht gewesen, das Äußere dieser statlichen Bauten ebenso maß- wie geschmackvoll mit Skulpturenschmuck zu versehen. Jenen reizenden Kindergruppen, die sich als Reliefs um die Säulen der Arkaden winden, folgten vier noch weit ansehnlichere figürliche Darstellungen rechts und links neben den beiden großen Zugängen zu den Räumen unter der neuen Lindenhofstraße, an die zurzeit noch die letzte Hand gelegt wird. Diese Woche endlich wurde eine Anzahl von Figuren in die nach dem Werdmühleplatz zu gelegenen Nischen und auf die Zinne des diesen Platz im Süden begrenzenden Vorbaues plaziert, die freilich vorläufig nur in Gips ausgeführt wurden, also noch diese oder jene Korrekturen erfahren werden. Sind diese von Schweizer Künstlern erstellten Bildwerke einmal fertig, so dürfte das Auge der Vorübergehenden mit immer neuer Freude bei ihrer Betrachtung verweilen.

Der Verband der Schweizer. Schilfrohrgewebe-Fabrikanten ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilungen:

Infolge fortwährender Preissteigerung der Roh- und Hülfsmaterialien sehen sich die unterzeichneten Schilfrohrgewebefabrikanten leider gezwungen, die Verkaufspreise ihrer Fabrikate zu erhöhen. Wir beziehen unsere Rohmaterialien ausschließlich vom Ausland. Abgesehen von den erhöhten Transportkosten und enormen Schwierigkeiten in der Einfuhr, sind die Preise für Schilfrohr und verzinkte Drähte derart gestiegen, daß heute diese Produkte das zweifache mehr kosten, als vor dem Krieg. In Anbetracht dieses werden Sie begreifen, daß die heutige Preissteigerung für uns eine moralische Pflicht war. Wir haben aber trotz allem diese Preiserhöhung so niedrig als nur möglich gehalten, dies im Interesse unserer werten Kundschaft und in unserem eigenen. Endstehend geben wir Ihnen die neuen Preise bekannt. Diese treten mit dem 1. November 1916 in Kraft und annullieren die bisherigen. Die Mitglieder des Verbandes schweiz. Schilfrohrgewebe-Fabrikanten: J. Allmendinger, Horn; Ciro Benedetti, Wil; Heinrich Schwab, Ins; Otto Dennler, Langenthal; Hermann Mahr, Zürich; Surber & Cie., Altstetten-Zürich.

Preisliste für Schilfrohrgewebe,
gültig ab 1. November 1916:

	Bis 1000 m²	Ueber 1000 m²
Doppel-Schilfrohrgewebe .	35 Cts.	33 Cts.
Dichtes Gewebe	32 Cts.	31 Cts.
Einfach Gewebe	27 Cts.	25 Cts.

pro m² franko Empfangsstation resp Übergangsstation (Normalbahnen). Im Lokalrayon, bei Lieferungen von wenigstens 500 m², franko Lager oder Bauplatz.

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen und Stahl.
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.